

Das Wort des CdA

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

soll auch wegen ihrer geografischen Lage eine besondere Rolle in der geplanten Eurasischen Union spielen. Deswegen wird die Ukraine am meisten diskreditiert. Moskau versucht seit Jahren der Welt ein Bild der Minderwertigkeit des ukraini-



Kramatorsk (Ost-Ukraine): übergelaufene ukrainische Soldaten? (16. 04. 2014)

Bild: Reuters

sehen Volkes vorzuspielen. Nach Putins Politologen und Historikern hätte die Ukraine als Staat versagt, das Land sei ein künstliches Gebilde ohne gemeinsame Geschichte, das kein eigenes Staatswesen verdiene, die ukrainische Sprache sei «polonisiertes Russisch» und die Ukrainer «abgespaltene dümmere Russen». In den letzten Monaten werden russischen Medien wöchentlich Listen von Schlagwörtern vorgegeben, die in den Berichten über die Ukraine zu verwenden sind; die mildesten davon lauten: «Atmosphäre von Willkür und Gesetzeslosigkeit», «wachsendes Chaos», «Wachstum von Nazismus, Faschismus und Kriminalität», «Alles von Furcht gelähmt.» Der beliebteste Begriff Putins ist «Illegalität» geworden: Die ukrainische Regierung sei nicht legitim, Verträge mit der Ukraine seien rechtswidrig, die Ukraine sei illegal aus der UdSSR ausgetreten. Desinformationen verweisen auf andere kompetente Quellen: die Ukraine habe keine markierten Grenzen und verfüge demnach über keine territoriale Integrität, so angeblich der UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon (mehr auf <http://www.stopfake.org/en/>).

Mit diesem Informationskrieg wurden zahlreiche Fernsehsender, Zeitungen und Webseiten in Russland und in der Ukraine beauftragt. Der Informationskrieg braucht auch einfache Soldaten: Tausende Tastaturkrieger werden über Sozialnetzwerke «für kreative Arbeit im Internet» rekrutiert. Sie schreiben auf Facebook, twittern und kommentieren fleissig andere Beiträge, auch in westeuropäischen Medien. Die Tonlage dieser Kom-

mentare fällt als besonders aggressiv und feige auf. Auch im englisch- und deutschsprachigen Internet sind solche Informationsangriffe häufig – viele aber nur mit Google übersetzt. Jeder sogenannte Kremlbote verdient 11.80 Rubel (CHF 0.28) pro Kommentar unter der Bedingung, dass mindestens 100 an einem Tag verschickt werden (<http://www.echo.msk.ru/blog/nossik/1154616-echo/>). Das Hauptziel dieser Informationsverbreitung ist die Bildung der öffentlichen Meinung. Die Themen gehen von Lob an Putin und Verleumdung aller «Faschisten», die seine Regierung nicht unterstützen, bis zur Ver-

breitung von Sensationen über grausame Verbrechen der westlichen Regimes. Die Begriffe «Opposition», «Liberal» und «Demokrat» werden als Schimpfwörter nur in einem negativen Zusammenhang gebraucht.

Fazit

Das Ergebnis der Kreml-Propaganda lässt nicht auf sich warten: nach der Okkupation der Krim ist Putins Popularitätsquote von 60,6% auf 82,3% gestiegen. Gemäss den letzten Umfragen wird ein Krieg mit der Ukraine («um sie vom bösen Westen zu befreien») von 74% Russen unterstützt. 54% der russischen Bevölkerung glauben, dass Verfälschung (sic!) von Informationen im staatlichen Interesse gerechtfertigt sei und 72% unterstützen staatliche Zensur. Das erste Opfer des Propagandakrieges des Kremls ist das eigene Volk geworden. Die Konzentration von Lüge und Hass wird jeden Tag grösser, die Mehrheit der Russen scheint in einer parallelen Realität zu leben. Die Walze der Putin-Propaganda bewegt sich vorwärts und fördert eine gefährliche Trägheit, was zu unerwarteten Konsequenzen für «das Dritte Rom» und die ganze Welt führen kann. ■



Tetyana Miller
Dr. phil.
Übersetzerin
Litteratim
3063 Ittigen

Das Wort des CdA

Geschätzte Kameraden



Eigentlich haben sich die meisten von uns den Ausgang der Abstimmung vom 18. Mai

2014 anders vorgestellt. Viele haben sich persönlich für das Fondsgesetz zugunsten des Gripen eingesetzt. Die SOG und die kantonalen OG haben sich zudem mächtig ins Zeug gelegt. Herzlichen Dank!

Nichts desto trotz haben sich die Stim-menden gegen die Beschaffung des Gripen ausgesprochen. So, wie wir nach dem Entscheid des Kommandanten all unser Tun darauf auszurichten haben, gilt es nun, dem Entscheid des Souveräns ohne Wenn und Aber nachzuleben. Neue Lage – Lagerapparat – Handlungsbedarf festgestellt – Problemerkennung durchgeführt – Lagebeurteilung vorgenommen. Sie kennen und können das. Mittlerweile haben wir unsere Varianten der politischen Stufe vorgestellt, sie basieren nicht auf der Tagesaktualität, sondern viel mehr auf den weiterhin geltenden Grundlagen: Verfassung, Militärgesetz, Sicherheitspolitischer Bericht 10 und zugehöriger Armeebereich. Es gibt keinen Grund, diese in Frage zu stellen. Denn die Armee ist eine langfristige Investition in die Sicherheit.

Entgegen wiederholter gemachten Falschaussagen während dem Abstimmungskampf ist die Armee sehr wohl daran, sich auf die aktuellen und absehbaren Bedrohungen auszurichten! Wir investieren entsprechend. Wer zudem die verfügbaren Unterlagen zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) gelesen hat, weiss das.

Der Vorschlag zur WEA ist stimmig. Sie bringt neben einer quantitativen Verringerung vor allem auch Verbesserungen bei der Kaderaus- und der Ausrüstung. Die WEA ist richtig, modern und flexibel.

Partikularinteressen schaden – das wissen wir spätestens seit dem 18. Mai – es gilt deshalb, die Reihen zu schliessen. Das ist kein Nein zur konstruktiven Debatte, sondern ein Appell für die Gestaltung einer bedrohungsgerechten und zukunftsgerichteten Armee, einer machbaren Lösung. Für Sicherheit und Freiheit.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee